

**Nicht vergessen!
Nachbetrachtung mit
gemütlicher Runde
am 16. August**

Rundschreiben 09/2003

Gültstein, 29.07.2003

Gültstein



seit 1992

August

Der auch als Erntemonat oder Ährenmonat bekannte August verdankt seinen Namen Augustus, dem ersten Kaiser des römischen Reiches.

Während heute die Ernte fast vollständig mechanisiert ist, war der Erntetermin früher nach Monaten harter, mühsamer Arbeit für die Bauern das wichtigste Ereignis, und es galt: „Bei der Ernte viele Hände bedeutet stets ein schnelles Ende“. Begleitet wurde die Arbeit von vielen Bräuchen, wie das Binden einer Erntekrone, die Segen für die Erträge des nächsten Jahres bringen sollte. Da der August gewöhnlich die heißesten Wochen mit sich bringt, trägt er auch den Namen Hitzemonat. Und obwohl die Hitze die Arbeit auf dem Feld eher erschwert, ist sie doch willkommen, den „Ein trockener August macht dem Bauern Lust“ und „Der August muss Hitze haben, sonst wird der Obstbaumseggen begraben“. Zudem weist nach dem 100jährigen Kalender das Wetter auf die Witterung im Winter hin: *Macht der August uns heiß, bringt der Winter viel Eis.*

Streuobstsorte des Jahres 2003 - Dattelzwetschge

Sie wurde im 18. Jhd. Erstmals beschrieben. Zu finden ist sie noch im Raum Tübingen und im Zollernalbkreis. Aber auch in unserem Baumfeld soll sie vorkommen. Sie bildet gern viele Ausläufer und auch ganze Hecken.

Die Dattelzwetschge ist mittelgroß bis klein, sehr länglich, gegen beide Enden stark zugespitzt, violettrot, stark beduftet und meistens gut vom Stein lösend. Die Stiele sind fein behaart und relativ lang.

Eigenschaften: Sehr gute Brenneigenschaften; Geschmack wird als angenehm süßweinig beschrieben; kann zum Frischverzehr und als Mus verwendet werden.

Für die Reifezeit dieser Sorte haben wir noch keine Angaben gefunden, deshalb wäre Unterstützung ihrerseits sehr schön, falls sie einen Standort dieser Dattelzwetschge kennen. Rückmeldung erwünscht!

Pflanenschutz

Wiederzulassung von Insegar. Insegar ist nach langer Ungewissheit wieder zugelassen und im Handel erhältlich. Allerdings wurden die Indikationen auf Fruchtschalenwickler (Apfel) und Pflaumenwickler beschränkt. Verschärft wurden zudem die Anwendungsbestimmungen bzgl. Abständen zu Gewässern und Biotopen. Wartezeit beträgt weiterhin bei Zwetschgen 28 und beim Kernobst 35 Tage.

Neuzulassung von Steward. Dieses Insektizid mit dem neuen Wirkstoff Indoxacarb ist für die Anwendung im Kernobst zugelassen. Wirkungsweise wird über Kontakt und Fraß gegen alle Larvenstadien von Wicklern, freifressenden Schmetterlingsraupen und Zikaden an Kernobst erreicht.

Terminarbeiten beim Kernobst

Die Ausfärbung der Äpfel wird gefördert, wenn sie etwa 2 Wochen vor der Ernte durch einen mäßigen Sommerschnitt besser belichtet werden. Aber Vorsicht! Bei zu starker und abrupter Auslichtung kann Sonnenbrand an den Früchten auftreten oder es fehlt an der nötigen Blattmasse für die bestmögliche Fruchtreife.

Terminarbeiten beim Beerenobst, Trauben, Kiwi

Brombeeren vermehren. Wird einer der langen Haupttriebe mit der weichen Spitze zur Erde geleitet und dort festgehakt, so bilden sich an dieser Stelle genügend Wurzeln bis zum Frühjahr. Dann kann man den Trieb von der Mutterpflanze trennen und einpflanzen.

Schnitt an Kiwi. Nachdem im Juni schon einmal die Langtriebe eingekürzt wurden, erfolgt der Hauptschnitt Anfang August, einmal um Ordnung im Gewirr zu schaffen, andererseits, um nochmals Kurztriebe anzuregen. Ein letzter Schnitt folgt im September, damit sich die Wunden bis zum Winter verschließen.

Richtige Erdbeerpflanzung schon ab Mitte Juli. Die Herzknospe muss unbedingt frei bleiben, sonst ist die Blütenentwicklung im September gestört. Zu hohe Pflanzung kann zu Verrottungsschäden im Winter führen. Am besten entwickeln sich getopfte Pflanzen. Bei einer Pflanzung nach dem Monatsende sind Wurzel- und Blütenbildung stark beeinträchtigt.

Erdbeerdüngung. Frischer Mist ist zur Pflanzzeit schädlich, er muss spätestens im Herbst des vergangenen Jahres eingearbeitet sein. Organische Handelsdünger gibt man als Faustregel: 1/3 des Nährstoffbedarfs (lt. Bodenuntersuchung) vor der Pflanzung, 1/3 im Nachwinter und 1/3 kurz vor der Blüte.

Terminarbeiten beim Pflanzenschutz

Schorfflecken an Kern- und Steinobst vergrößern sich bei feuchter Witterung recht schnell und können die Nachbarfrüchte infizieren. Sie sollten deshalb im Rahmen der letzten Fruchtausdünnung, zusammen mit den verkrüppelten und hagelbeschädigten entfernt werden.

Triebsucht an Apfelbäumen ist jetzt gut erkennbar durch Rotverfärbung des Laubes schon vor dem Herbst, besenartige Verzweigung im oberen Triebbereich und kleinbleibende Früchte an verlängerten Stielen. Als Überträger dieser nicht heilbaren Krankheit gilt eine Zikadenart.

Fleischbräune bei Quitten ist bei bestimmten Sorten verbreitet, wenn zur Zeit des Fruchtwachstums stark wechselhafte Witterung (heiß/kühl, nass/trocken) herrscht. Es handelt sich hier um eine Stoffwechselstörung, die Früchte sind aber trotzdem verwertbar.

Pockenmilben an Weinblättern fallen durch warzenartige Ausstülpungen blattoberseits auf. Darunter saugen die Milben in einer Art Gespinst. Der Schaden für den Weinstock hält sich aber in engen Grenzen.

Der Gemüsegarten im August

Gründüngung – die preiswerte Humuskultur. Viele Beete, z. B. mit Erdbeeren, Gelben Rüben oder Sellerie haben schon Ertrag gebracht und stehen leer. Jetzt bietet sich die beste Gelegenheit, mit einer Gründüngung den Boden mit Humus und neuen Nährstoffen zu versorgen. Ein nicht zu unterschätzender Nebeneffekt; dabei kann es die Bekämpfung der nesterweise im Boden auftretenden Fadenwürmer (Nematoden) sein. Gründüngung ist für einen gesunden Boden äußerst wichtig.

Zucchini und Gurken frühzeitig ernten. Die kleinen Früchte sind die besten - das gilt nicht nur für Gurken, sondern auch für Zucchini. Zu große Früchte belasten die Pflanze und bringen den Ertrag zum Erliegen. Reichliches Pflücken dagegen regt die Fruchtbildung an. Das gilt selbst für die "kletternen Zucchini" ('Black Forest'), die sich von Natur aus nicht zu Riesenexemplaren auswachsen. Ernten Sie Zucchini schon im jungen Zustand (20 cm lange Früchte sind ideal). Übrigens kann man nicht nur die Früchte verzehren. Auch die großen leuchtendgelben Blüten sind essbar. In Omeletteteig getaucht und in heißem Fett ausgebacken, sind sie eine Delikatesse.

Kohlgemüse – deftig und gesund. Die zu den Kreuzblütlern zählenden Stark- und Mittelzehrer werden einjährig kultiviert, brauchen einen sonnigen Standort und humusreichen, wasserhaltenden, gut mit Kalk und Nährstoffen versorgten Boden. Besonders wichtig ist wegen der Kohlhernie ein konsequenter Fruchtwechsel. Fast alle europäischen Kohlgemüse haben sich vermutlich aus einer an den Atlantikküsten vorkommenden Wildart (*Brassica oleracea*) entwickelt. Alle Kohlgemüse sind nicht nur reich an Ballaststoffen, sondern wegen ihres Gehaltes an Vitamin C und krebsvorbeugenden Inhaltsstoffen besonders gesund.

Frühbeet und Gewächshaus. Gurken und Tomaten benötigen jetzt noch viel Pflege. Wöchentlich Gießen mit flüssigen organischen Düngern und reichliches Lüften sind wichtig. Bei hohen Temperaturen werden besonders die Weißen Fliegen, Rote Spinne und Blattläuse aktiv. Vorbeugend haben Sie sicherlich Gelbtafeln aufgehängt, die den Anfangsbefall klein halten. Um größeren Schäden vorzubeugen, werden bei beginnendem Befall Nützlinge wie Schlupfwespen, Raubmilben, Florfliegen ausgesetzt. Hohe Luftfeuchte bremst den Schädlingsbefall. In Multitopfplatten oder Töpfchen vorgezogener **Feldsalat** erlaubt es, noch nach einer Tomaten- oder Gurkenkultur im Oktober oder November eine späte Fruchtfolge auszubringen. Vorgezogene Pflanzen entwickeln sich besonders kräftig und sind leicht zu ernten. Mit dem Feldsalat zusammen lässt sich nach gleicher Manier auch Winterportulak ziehen. **Melonen** sollten jetzt Fruchtansatz zeigen. Falls nicht, mit dem Pinsel den Pollen übertragen. Die Vormittagsstunden eignen sich dafür am besten. Reifende Früchte von Zuckermelonen werden durch untergelegte Töpfe oder Kistchen vor Fäulnis geschützt. Bei Melonen an Gittern oder Schnüren bewahrt man sie durch Netze (auch Nylonstrümpfe eignen sich gut), vor dem Herabfallen. **Auberginen und Tomaten** müssen bei warmer Witterung geschüttelt werden, damit der Pollen auf die Narbe gelangt. Erst danach bilden sich bei diesen Selbstbestäubern Früchte. Nach wie vor gibt es viele Seitentriebe zum Ausgeizen.

Nächste Termine

E-Mail: OGVGUELTSTEIN@WEB.DE Fax 202 694

16.08.2003 **Nachbetrachtung des Gartenschnittes vom Frühjahr mit gemütlichem Beisammensein ab 14.30 Uhr im Garten von Familie Asch im Pfifferlingweg 1 (Ortsausgang gegenüber Erholungsheim). Bringen sie Freunde, Nachbarn und Bekannte dazu mit. Auch neue Mitbürger aus Gültstein sind willkommen und können mal bei uns reinschnuppern.**

03.09.2003 Voraussichtlich Zwetschgenvorerntebesichtigung in Kayh

**Mit freundlichen
Grüßen
Obst- und
Gartenbauverein
Gültstein e.V.**

Suche/Biete OGV Redaktion Tel. 75684

Angebote an die OGV - Redaktion unter 75684, in den Briefkasten Röhrlingweg 20 oder per E-Mail: OGVGuelstein@web.de

Wir suchen einschlägige Information, Erfahrungen und vieles mehr aus ihren Reihen. Es wäre super, wenn ihr uns unterstützt, so haben wir alle etwas davon, denn das sollte unser Ziel auch sein.
z.B: Blumenerde der Fa. hat sich für Balkonkästen bestens bewährt. Wichtig ist aber, dass diese Erde 1 zu 1 verwendet wird (nicht mischen), denn das zeigte ein Vergleich, dass dies eine deutliche Verschlechterung der Konsistenz der Blumen mit sich bringt!

Weitere OGV – Termine im Kreis BB!

10.08.2003 _____ OGV Münklingen bewirbt die Kuppelzen Hütte

16. +17. 08.2003 70 Jahre OGV Malsheim, gefeiert wird im Vereinsgarten am Ortsrand,
Sa. ab15 Uhr, So ab 11 Uhr, Anfahrt von Weil der Stadt kurz v. d. Ort beschildert!

17.08.2003 10 Uhr Vorentebesichtigung OGV Kuppingen. Treffpunkt Karl-Kühnle Platz

24.08.2003 OGV Münklingen bewirbt die Kuppelzen Hütte